

2. Sonntag der Passionszeit / Reminiszere, 12.03.2017

Predigttext: PR III, Mt 12,38-42

Predigtjahr: 2017

Titel: Glauben lernen

[38] Da fingen einige von den Schriftgelehrten und Pharisäern an und sprachen zu ihm: Meister, wir möchten gern ein Zeichen von dir sehen. [39] Und er antwortete und sprach zu ihnen: Ein böses und abtrünniges Geschlecht fordert ein Zeichen, aber es wird ihm kein Zeichen gegeben werden, es sei denn das Zeichen des Propheten Jona. [40] Denn wie Jona drei Tage und drei Nächte im Bauch des Fisches war, so wird der Menschensohn drei Tage und drei Nächte im Schoß der Erde sein. [41] Die Leute von Ninive werden auftreten beim Jüngsten Gericht mit diesem Geschlecht und werden es verdammen; denn sie taten Buße nach der Predigt des Jona. Und siehe, hier ist mehr als Jona. [42] Die Königin vom Süden wird auftreten beim Jüngsten Gericht mit diesem Geschlecht und wird es verdammen; denn sie kam vom Ende der Erde, um Salomos Weisheit zu hören. Und siehe, hier ist mehr als Salomo.

Ihr Lieben,

Zeichen sehen, Zeichen gezeigt bekommen, das heißt Beweise sehen zu wollen. Beweis mir das! So standen wir als kleine Jungs einander gegenüber, schauten dem anderen herausfordernd in die Augen: „Haste Beweise?“

Du kannst mir viel erzählen! Und überhaupt, das kann ich gar nicht glauben und wenn ich das glauben soll, dann will ich ein bisschen Futter bekommen!

Nenne es nicht Beweise, nenne es Zeichen, Zeichen sollen es schon sein.

Ich will etwas in der Hand haben.

Die haben nichts in der Hand.

Solange die nichts in der Hand haben, haben sie keine Beweise.

Wir wollen Beweise.

Bei Matthäus steht davon geschrieben, die Schriftgelehrten und Pharisäer wollten Zeichen, Beweise.

Schriftgelehrte und Pharisäer waren nicht irgendwer. Sie waren eine Instanz.

Sie waren es, die urteilten, die die Situation beurteilten.

Wer bist du Jesus?

Es wird wohl so gewesen sein, da war einiges passiert. Etliches davon hat die Menschen sehr beeindruckt. Sie haben einander darüber erzählt. Und Gerüchte entstanden auch.

Jetzt möchte ich doch mal wissen, was da dran ist.

Also, dann beschäftigten sie sich damit, wird berichtet: Wir möchten ein Zeichen sehen!

Wer bist du, Jesus?

Der, auf den wir warten?

Sie warteten auf den Messias.

Machen viele Menschen heute noch.

Der Messias.

Der Begriff **Messias** (hebräisch משיח *Maschiach* oder *Moschiach*, aramäisch *Meschiah*, in griechischer Transkription Μεσσίας, ins Griechische übersetzt Χριστός *Christos*, latinisiert *Christus*) stammt aus dem Tanach (die Heiligen Schriften der Juden) und bedeutet „*der Gesalbte*“. Das sollte der sein, der am Ende der Zeiten, als von Gott Erwählter, den Menschen auf ewig das

Heil bringt.

Das Heil, das mit dem Sündenfall und der Vertreibung aus dem Paradies verloren gegangen war. Alles Leid dieser Welt, das seinen Grund darin hatte, dass der Frieden der Menschen untereinander und der Frieden der Menschen mit Gott verloren gegangen war, sollte überwunden werden.

In einer Zeit, in der die Menschen große Bedrückung erfuhren, war die Erwartung, die Hoffnung auf einen Messias besonders groß. In unvergleichbarer Weise redet der Prophet Jesaja (hebr. *Jeschajahu* יֵשַׁעְיָהוּ) von dieser Hoffnung, hat eine Vision vor den Augen von diesem Messias, eine Kostbarkeit, die seit fast 3000 Jahren gelesen, gehört und weitergegeben wird:

[Das Volk, das [a] im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.

3 Denn [a] du hast ihr drückendes Joch, die Jochstange auf ihrer Schulter und den Stecken ihres Treibers zerbrochen.....

4 Denn jeder Stiefel, der mit Gedröhn dahergeht, und jeder Mantel, durch Blut geschleift, wird verbrannt und vom Feuer verzehrt.

5 Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und [a] die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, [b] Friede-Fürst;....Christen lesen diese Wort in jedem Jahr Weihnachten.

Der, von dem da die Rede ist, das ist Jesus. So bekennen es Christen.

Aber die Zeichen. Die Beweise?

Die Welt jedenfalls ist nicht so, dass man sagen könnte, nun ist endgültig alles heil geworden. Sie ist ganz und gar nicht so. Wenn Zeichen gesucht und gefunden werden, so sind es für die meisten Menschen Zeichen dafür, dass alles schlimmer wird.

Immer schlimmer.

In diesem Tagen ist es so, dass genügend Leute sagen: Wenn das nicht der Anfang vom Ende ist! Auch unsere westliche Welt radikalisiert sich. Die Stunde der Demagogen scheint gekommen zu sein. Demagogen sind die, die einfache Antworten haben, die schwarz-weiß malen. Die die

Gesellschaft spalten, die Menschen gegeneinander ausspielen. Verführer! In Deutschland schauen alle nach Amerika. Der Präsident Trump. Es graut uns. Aber ehrlich, wenn ich den Wunderheiler aus der SPD sehe, den Mann aus dem Volk, der verspricht, mit aller Ungerechtigkeit ein Ende zu machen, macht es mich fassungslos, wie ein Mensch so sein kann. Dieser Kanzlerkandidat, der verspricht, dass er Schluss macht mit der Ungerechtigkeit, dass die Reichen reicher werden und der kleine Mann ausgenommen wird, wie eine Weihnachtsgans, hat, so lange er politische Macht auf europäischer Ebene besaß, alles getan, um genau zu verhindern, dass etwa mit der Ungerechtigkeit Steuerflucht Schluss gemacht wird.

Die Stunde der Demagogen und Populisten ist gekommen.

Wenn ein Herrscher wie der Syrer Assad sein eigenes Volk bombardiert, dann ist Endzeitstimmung. Es ist wie das Ende!

Genügend Zeichen? Worauf weisen die Zeichen hin?

Im Matthäus–Evangelium wird erzählt, dass Jesus ausgesprochen barsch auf die Forderungen an ihn reagierte. Es wird keine Zeichen geben. Ich beweise euch gar nichts. Wir wissen: Wer ist Jesus, dass er irgendwem etwas beweisen müsste? Und jedem, der Beweise will, dem er beweisen soll, wer er wäre, sagt Jesus: Schau doch hin, mach die Augen auf, sieh um dich, höre, was berichtet wurde von den Vätern und ihren Vätern! Das sind die Zeichen.

Dann erinnert er an biblische Geschichten, die damals jeder kannte. Die Geschichte von Jona im Walfisch und den Menschen in der assyrischen Stadt Ninive. Und er erinnert an Salomo, den legendären König: Vor Euch steht mehr als Salomo. Mehr als Jona.

Man kann sagen, sie haben Jesus mit ihren Forderungen nach Zeichen den Fehdehandschuh vor die Füße geworfen, er hat souverän geantwortet. Er hat sich nicht hingestellt und so eine Art Bewerbung auf die Stelle des Messias abgegeben. Er hat nicht gesagt, dies und jenes habe ich gemacht, dies und das sind die Zeichen, die ich getan habe!

Lies in der Schrift! Das sind die Zeichen die du verstehen musst, die ihr verstehen müsst.

Alles andere ist Glauben.

Glauben ist anstrengend.

Wahrer Glaube widersteht der Sucht nach Zeichen.

Wahrer Glaube übt sich in Demut.

Wer glaubt, dem muss nichts bewiesen werden.

Überhaupt, ich habe keine Lust jemandem etwas zu beweisen. Ich glaube, Jesus kannte das auch. SIE kennen das auch. SIE wollen so angenommen werden, wie SIE sind und erst recht von dem, der sich zu UNS bekennt. Dem wollen WIR nichts beweisen müssen. Das haben die Pharisäer und Schriftgelehrten ganz sicher nicht verstanden.

Sie wollten ja nur richten.

Jesus wollte, dass man ihn in sein Herz aufnimmt, er wollte, dass die Menschen an ihn glauben.

Wenn ich DIR etwas beweisen muss, dann wird es nichts mit uns, dann bleibt etwas zwischen DIR und mir, so kommen wir nicht zusammen.

Amen